

DIESE WOCHE

Deichbrand & Wattrennen

VON HANS-CHRISTIAN WINTERS

Diese Woche fängt ganz langsam an und endet spektakulär mit drei lokalen Großereignissen. Am **Montag 18.7.**, wird zunächst einmal die Ferienpass-Aktion mit diversen Angeboten fortgesetzt; sie erstrecken sich über die ganze Woche. In Mannheim spielt Sting und wir erinnern uns an William Makepeace Thackeray (18.7. 1811-24.12.1863), der neben Dickens und George Eliot als bedeutendster englischsprachiger Romancier des Viktorianischen Zeitalters gilt. Sein Roman „Barry Lyndon“ wurde spektakulär verfilmt, sein Roman „Vanity Fair“ (dt. Jahrmarkt der Eitelkeiten) sprichwörtlich.

Ein **Wikinger Familientag** findet am **19.7. (Dienstag)** im VGH-Stadion am Meer statt. Am Campingplatz in Spieka-Neufeld beginnt eine Wattmeer-Exkursion (14.30 Uhr). Jede Menge weiterer detaillierter Ferientipps gibt's in den aktuellen CuxTippS. In Rastede beginnt das 63. Oldenburger Landesturnier (bis 24.7.), und der rumänische Erzähler Norma Manea wird 75. Ein Tipp: Im Haus der Maritimen Landschaft Untereibe in Grünendeich bei Stade sind derzeit neue Bilder von **Ole West** zu sehen; das ist der mit den Leuchttürmen und Schiffen auf Seeakten.

Am **Mittwoch** blicken wir zurück und voraus: zurück auf den **20. Juli 44**, Tag des gescheiterten Attentats auf Adolf Hitler, sowie auf spektakuläre Ereignisse im All: 1. Mondlandung 1969 und Viking-Landung auf dem Mars 1976, deswegen ist es der „**Tag der Weltraumforschung**“. Und voraus auf die Niedersächsischen Musiktage und das „GEZEITEN“-Projekt am 4. September.

Noch einmal Luft holen vor dem heißen Wochenende heißt es am **Donnerstag (21.7.)**, offiziell Tag des Gedenkens an Drogen- und Orgelfreunde führt der Weg vielleicht zur **Arp-Schnittger-Orgel** in Cappel – die Andacht mit Orgelvorführung beginnt um 18 Uhr. Abends geht's schon los auf dem Deichbrand-Areal in Wanhöden.

Das **7. Deichbrand-Festival** bietet offiziell vom **22. (Freitag)** bis 24. Juli ein randvolles Programm mit Bands von **JULI (sic!)** bis **IN EXTREMO** und **FANTA 4** am Sonntag. Wer eher Kunst- als Rock-sinnig ist, der geht zur Ausstellungseröffnung der **Gock-Gesellschaft** ins Siedlungs-Forum, besucht den **Landfrauenmarkt** in Ihlienworth (Fr/Sa) und sucht bei der **Wingster Tropennacht** im Zoo Wingst eine Alternative. Apropos Alternative: Nicht am **22. Juli**, sondern erst am **25. Juli** um **18 Uhr** endet die **Bewerbungsfrist für die Kommunalwahlen** am 11. September.

Von der Kommunalwahl ist es thematisch nur ein kurzer Sprung zum „**Germanen-Fünfkampf**“: Er findet am **Sonntag, 23. Juli**, in Otterndorf am Deich statt. Wer beim Deichbrand wirklich nichts nach seinem Geschmack findet, kann nach Bremerhaven („Fantastica Italia“ im Mediterraneo) oder Schleswig fahren: Dort singt Joe Cocker.

Am **Sonntag (24.7.)** überschlagen sich die Ereignisse. Wegen der Tide schon sehr früh beginnt das **Duhner Wattrennen** (der Empfang für geladene Gäste bereits um 9 Uhr, das erste der 12 Rennen startet um 11 Uhr). Damit haben auch alle Wattrenn-Fans am Abend Zeit, rechtzeitig beim **Deichbrand-Finale** zu sein (mit „Fanta 4“ als Rausschmeißer). Bereits um 11.30 Uhr spielt Muschalle in Thieles Garten (BHV); die Simple Minds treten in Kiel auf. Erinnert sei an Isaak B. Singer (21.11.1902-24.7.1991), einen polnisch-US-amerikanisch jiddischen Schriftsteller. Als erster und einziger jiddischer Schriftsteller erhielt er 1978 den Nobelpreis für Literatur.

Ein letzter Hinweis: Seit 2003 wird der 24. Juli als **Internationaler BDSM-Tag** gefeiert; als Tag des Protestes gegen Diskriminierung und Zensur, für das Recht auf sexuelle Selbstbestimmung.



Übervoll war das Siedlung Forum am Feldweg 24, als dort am Freitag die Ausstellung „Paul Spötter - Erich Brodkorb. Zwei verwandte Malerseele“ eröffnet wurde. Interessierte können sich die von den „Cuxhavener Kunsträumen“ initiierte Ausstellung noch bis zum 11. September ansehen. Fotos: Cordes

Maler der Küstenlandschaft

Ausstellung mit Bildern von Paul Spötter und Erich Brodkorb vor viel Publikum in Siedlung Forum eröffnet

VON ILSE CORDES

CUXHAVEN. Dass das Interesse groß ist, wenn es in Ausstellungen um Bilder aus der engsten Heimat geht, bewies sich einmal mehr am Freitag im Siedlung Forum. Dort nämlich wurde vor viel Publikum die jüngste Ausstellung der „Cuxhavener Kunsträume“ mit Bildern von Paul Spötter (1904 - 1951) und Erich Brodkorb (1896 - 1968) eröffnet.

Der Cuxhavener Paul Spötter und der gebürtige Dresdner Erich Brodkorb sind erst nach Kriegsende zusammen getroffen. Der eine - Paul Spötter - kam 1947 nach englischer Kriegsgefangenschaft in seine Heimatstadt zurück. Der andere - Erich Brodkorb - war 1944 als Leutnant der Flak auf die Insel Neuwerk abkommandiert worden. Als beide gegen Ende der 1940er Jahre Bekanntschaft schlossen, einte sie die Liebe zur norddeutschen Küstenlandschaft, zur Wattlandschaft und zur weiten, sich dort ständig Himmelslandschaft. Paul Spötter, der im elterlichen Haus in der Catharinenstraße 24 schon ab 1933 sein Atelier hatte und ein Geschäft betrieb, reizten vor allem auch spezielle Cuxhavener Motive wie der Blick in die Haken und an die Küsten, die er mit seiner Ölmalerei einfing. Erich Brodkorb sollte, fortan in seinem Atelier im Neuwerker Turm malend

und zeichnend, zu dem Maler der Wattlandschaft und seiner faszinierenden Stimmungen werden. Zahllose seiner oft kleinformatigen „Wattenbilder“ dürften noch heute in Wohnungen und Häusern im Lande hängen. Viele haben den Maler in den mehr als zwei Jahrzehnten bis 1967 im Neuwerker Turm besucht. In der am Freitag eröffneten Ausstellung ist Erich Brodkorb mit seinen so nie wieder gemalten Wattlandschaften nur mit einigen wenigen, zudem noch ungünstig gehängten Bildern vertreten. Das Haupta-

genmerk dieser Ausstellung liegt auf den Bildern Paul Spötters. Gleichwohl führt die Ausstellung den Titel „Paul Spötter - Erich Brodkorb. Zwei verwandte Malerseele“.

Letzte Ausstellung 1951

Informationen zu den Biographien beider Maler gab bei der Eröffnung Peter Bussler in seiner Einführungsrede. Wenn er darin mit Blick auf Spötters Ölgemälde meinte: „Einen Spötter erkennt man sofort“, so dürfte das wohl mehr noch für Erich Brodkorbs

„Wattenbilder“ gelten. Sie sind in der Tat unverwechselbar. Beiden Malern blieben durch Spötters frühen Tod im Jahre 1951 nur wenige Jahre des Austausches über ihre Malerei und des gemeinsamen Musizierens, was sie stets taten, wenn Brodkorb auf Festland kam. Von diesem gemeinsamen Musizieren - Spötter an der Geige, Brodkorb am Klavier - berichtete bei der Ausstellungseröffnung auch einer der Söhne Spötters. Seine „Betrachtung aus familiärer Sicht“, wie er es nannte, eröffnete den zahlreichen Vernissage-Besuchern so einen ganz persönlichen Zugang zu den Bildern seines Vaters. Dessen letzte Ausstellung war in seinem Todesjahr in Cuxhaven gewesen - zusammen mit seinem Malerfreund Brodkorb. So gesehen ist die jetzt eröffnete Ausstellung der „Cuxhavener Kunsträume“ so etwas wie eine Erinnerung an die beiden mit der Küstenlandschaft und Cuxhaven tiefest verbundenen Künstler. Der Dank der 1. Vorsitzenden Helga Sellmer galt in ihrer Begrüßung insbesondere der Familie Spötter, die für Ausstellung Bilder aus ihrem Besitz zur Verfügung gestellt hat. Der große Zuspruch bei dieser Eröffnung sei zudem ein deutliches Zeichen für die Arbeit der „ck“. Auf die noch bis 11. September zu sehende Ausstellung kommen wir noch zurück.



Informationen zu den Biographien der beiden Maler gab Peter Bussler bei der Ausstellungseröffnung in seiner Einführung.

Das deutsche Gesundheitswesen am Scheideweg

„Lösung liegt in den Regionen“: Experten diskutierten bei Treffen in Kiel über die Zukunft der Gesundheits- und Pflegeversicherung

VON HERBERT STOLLE

CUXHAVEN. Auf Einladung des bekannten „Fritz-Beske-Institut für Gesundheits-Systemforschung“ trafen sich in Kiel Experten aus dem Bereich Gesundheit und Soziales. Die hochkarätig besetzte Veranstaltung konzentrierte sich auf die Zukunftsplanung eines ganzheitlichen Gesundheitswesens sowie speziell auf die Versorgung Pflegebedürftiger. Professor Fritz Beske ist einer der führenden Berater für das deutsche Gesundheitswesen. In seinem einleitenden Referat fasste er die aktuellen Erkenntnisse zur Gesundheitsversorgung der Zukunft zusammen: „Der Zeitpunkt ist nicht mehr fern, zu dem es weder möglich ist, den bisherigen Leistungsumfang in Gesundheit und Pflege zu finanzieren, noch die heutigen Leistungen durch Fachkräfte zu erbringen.“

In dieser Situation, in der die Finanzmittel nicht mehr ausreichen, um alle Leistungen bedarfsgerecht zu erbringen, stehen sie bei der Verteilung dieser Finanz-

mittel und Fachkräfte in Konkurrenz zueinander.“

Grundlage der Debatte bildete eine Studie des Instituts, die die Dramatik der zukünftigen Entwicklung deutlich macht.

▷ Die Bevölkerungszahl in Deutschland wird abnehmen.

▷ Der Anteil der Erwerbstätigen wird sinken.

▷ Dafür wird der Anteil der über 67-jährigen deutlich steigen.

▷ Während heute auf drei Erwerbstätige ein Rentner kommt, wird sich diese Relation ab 2050 auf 1 : 1 verändern.

▷ Die Zahl Pflegebedürftiger wird von 2,25 Millionen auf 4,5 Millionen, also um 100 Prozent steigen.

Konsequenzen absehbar

Wenn das Statistische Bundesamt für das Jahr 2025 mit 152.000 fehlenden Pflegekräften rechnet, sind die Konsequenzen aus diesem Mangel schon heute absehbar. Es reicht schließlich nicht, auf dem Arbeitsmarkt um neue Arbeitskräfte zu werben, diese müssen auch angemessen bezahlt werden.

Das gilt auch für Ärzte, die derzeit immer häufiger dazu neigen, eine gut bezahlte Tätigkeit beispielsweise bei Versicherungen oder der Pharmaindustrie anzunehmen oder ins Ausland abzuwandern.

Eine weitere Hochrechnung müsste auch den größten Optimisten hochschrecken lassen. Um den heutigen Leistungsumfang der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) zu finanzieren, müsste der Beitragssatz von 14,9 Prozent bis zum Jahre 2060 auf 52 Prozent steigen.

Das und vieles mehr hat die Politik zu bedenken, wenn sie zum Beispiel mit der Einführung eines neuen Pflegebedürftigkeitsbegriffs die Ausgaben weiter nach oben treibt.

In den öffentlichen Haushalten wird durch die grundsätzlich festgelegte Schuldenbremse davon ausgegangen, dass nicht wie bisher die Ausgaben bestimmen, was an Einnahmen aufgebracht werden muss, sondern dass sich die Ausgaben an den Einnahmen orientieren. Eine gleiche Entwick-

lung kann für die GKV erwartet werden. Auch in der GKV wird die bedarfsbestimmte durch eine einnahmeorientierte Finanzierung abgelöst werden. Dieses Prinzip müsste sich auch bei der Finanzierung der Sozialen Pflegeversicherung durchsetzen.

Vielfalt der Meinungen

Sieben Zitate aus der mehrstündigen Debatte zeigten die Vielfalt der Meinungen. Prof. Herbert Rebscher, Vorstandsvorsitzender der Deutschen Angestellten Krankenkasse: „Niemand weiß, was in vierzig Jahren wirklich passiert. Die Prognosen der Vergangenheit haben sich selten erfüllt.“

Dr. Rudolf Kösters, Präsident der Deutschen Krankenhausgesellschaft e. V.: „Dann werden wir eben wie bereits in den 60er Jahren Arbeitskräfte aus dem Ausland akquirieren.“

Dr. Rainer Hess, Unparteiischer Vorsitzender des Gemeinsamen Bundesausschusses: „Die Fakten sind uns seit langem bekannt. Es wird höchste Zeit, dass wir darauf reagieren. Dr.

Neue Bücher in der Bibliothek eingetroffen

CUXHAVEN. Ferienzeit ist Lesezeit, das weiß niemand besser als das Team der Cuxhavener Stadtbibliothek. Seit vergangener Woche ist wieder ein ganzer Schwung von Büchern im Neuwerbungsregal in der Stadtbibliothek zu finden. In dieser Zeit besteht die Möglichkeit diese anzulesen und vorzubestellen. Folgende Bücher sind vorhanden: **Romane:** Barceló: Töchter des Schweigens; Jones: Heilige Hure; Rock: Meine Wildnis; Steel: Steh zu dir; Strangger-Ross: Die geheime Welt der Frauen.

Fantasy: Lindberg: Nachtlilien.

Grusel/Horror: Marion: Mein fahler Freund; Pratchett: Das Mitternachtskleid. **Krimi:** Koryta: Blutige Schuld; Roth: Blut von Deinem Blute; Schmitt-Kilian: Leichenspuren; Stevens: Still Missing-kein Entkommen; Verdron: Die Handschrift des Todes. **Mystery:** Hammesfahr: Dein Blut für ewig. **Thriller:** Erler: Mörderische Fracht; Landorff: Der Regler; Silva: Der Oligarch. **Witz/Satire:** Yanar: Made in Germany.

Zahlreiche Sachbücher

Belletristik ist nicht alles, weswegen das Team der Cuxhavener Stadtbibliothek auch daran gedacht hat, eine Auswahl neuer Sachbücher zu besorgen. Zum Beispiel folgende **Biographien:** Elsnar: Im Überschwang; Hoffmann: Afrika, meine Passion; Schwan: Die Frau an seiner Seite. Im Folgenden die weiteren Fachgebiete. **Geschichte:** Tempel: Freya von Moltke.

Kochen/Handarbeit: Das große Strickmusterbuch. Kinderschuhe stricken und filzen; Sheasy: Saucen. **Kunst:** Afrikanische Kunst. **Medizin:** Allescher: Divertikel-Für immer beschwerdefrei; Brötz: Bandscheiben-Aktiv-Programm; Fortis: Ernährung bei Erkrankung der Bauchspeicheldrüse; Hund-Wissner: Köstlich essen bei Gicht; Witt-Loers: Trauernde begleiten.

Ratgeber „Hochzeitsrede“

Musik: Gropius: Ratgeber Gitarre; Peer: Memoiren einer DJ-Legende.

Naturwissenschaften: Marchesi: Marder, Iltis, Nerz und Wiesel. Raubkatzen wild und faszinierend. **Pädagogik:** Alle: Kindeswohlgefährdung; Goetze: Schülerverhalten; Lindner: Elternabend in Kita und Krippe mal anders.

Sport/Spiel/Handarbeiten: Bittrich: Wie man die geniale Hochzeitsrede hält; Donat: Bootsmotoren. Modellierpaß kinderleicht mit FIMO. **Sprache:** Französisch für Dummies. **Technik:** Stoppacher: Android Tipps. **Wellness:** Freedman: Skinny Bitch; Mathew: Ayurveda-Medizin; Trökes: Das grosse Yoga-Buch. (cm/m)

Heiner Garg, Landesminister Schleswig-Holstein für Arbeit, Soziales und Gesundheit: „Die Zeit der Lobbyisten ist vorbei. Lösungen sind nur in der Gemeinschaft aller möglich.“

Wolfram-A. Candidus, Präsident der Bürgerinitiative Gesundheit Deutsche Gesellschaft für Versicherte und Patienten e. V.: „Das deutsche Gesundheitswesen steht vor einem Chaos.“

Prof. Dr. Fritz Beske in seinem Schlusswort: „Die Lösungen liegen nicht mehr vorwiegend in Berlin, sie liegen in den Regionen, Kommunen und Landkreisen. Es ist die Verwirklichung von Grundsätzen der sozialen Marktwirtschaft von Ludwig Erhard, auch in Gesundheit und Pflege.“

Dem kann ich mich als Bundesvorsitzender des „Freien Verbandes Zahntechnischer Laboratorien“ nur anschließen: „Wir sollten nicht alles der Politik überlassen. Der größte Dienst, den uns ein Politiker erweisen kann, besteht darin, sich nicht einzumischen, damit wir in Ruhe unsere Arbeit machen können.“